

Innovativ – dialogorientiert – nachhaltig

# Wir gestalten Zukunft



VERBAND DER  
CHEMISCHEN INDUSTRIE e.V.  
WIR GESTALTEN ZUKUNFT.



VCI

## INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	4
Unsere Themen	6
Die Branche	12
Der VCI	14
Wo Sie uns finden	17



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir gestalten Zukunft – so lautet unser ehrgeiziges Leitmotiv, dem wir uns als Verband der Chemischen Industrie (VCI) verschrieben haben. Als VCI vertreten wir die Interessen einer Branche, die zukunftsgerichtet und innovationsstark ist. Ihre Produkte tragen wesentlich zur Lebensqualität und zu einer nachhaltigen Entwicklung bei: Ohne die Chemie würde kein Tablet-PC funktionieren, kein Windrad sich drehen und keine Batterie Strom für Elektroautos liefern.

Ihre Innovationskraft sichert der deutschen Chemieindustrie seit Langem einen der vordersten Plätze auf dem Weltmarkt. Mit ihrer Nachhaltigkeitsinitiative Chemie<sup>3</sup> und ihren Leitlinien zur Nachhaltigkeit konkretisiert die Branche, wie sie an der Gestaltung der Zukunft mitwirken will. Die deutsche chemische Industrie will Innovationen mit hohem Nutzen für die Menschen und die Gesellschaft entwickeln, ein attraktiver Arbeitgeber bleiben und zu einem hohen Schutz von Mensch, Umwelt und natürlichen Ressourcen beitragen. Wichtig sind dafür auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen. Sie geben das Spielfeld vor, auf dem Unternehmen langfristig Investitionen planen. Eine gute, zukunftsorientierte Industriepolitik hat immer die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie und des Standorts im Blick.

Deutschland muss den Großteil seiner Rohstoffe importieren. Vorteile im internationalen Wettbewerb kann sich die Industrie deshalb ausschließlich mit Wissensvorsprüngen erarbeiten. Das wird langfristig nur mit deutlichen Verbesserungen im deutschen Bildungssystem gelingen, angefangen bei einer guten Ausstattung von Schulen und Universitäten bis hin zur Förderung der naturwissenschaftlichen Fächer. Innovationsfähigkeit zu

stärken heißt auch, wettbewerbsfähige Produktion in Deutschland möglich zu machen, zum Beispiel mit einer umsichtigen Energiepolitik: Denn die chemische Industrie gehört zu den energieintensiven Vorleistungsbranchen und ist auf eine bezahlbare und sichere Energieversorgung angewiesen. Deutschland ist außerdem ein Exportland, für das offene Märkte lebenswichtig sind. Industriepolitik ist deshalb auch Außenwirtschaftspolitik, die den freien Welthandel ganz oben auf der Agenda hat. Und schließlich stärkt gute Industriepolitik die Industrie als Ganzes und vermeidet eine Einteilung in gute und schlechte Branchen. In einem eng vernetzten Industrieland wie Deutschland würde eine solche Etikettierung nicht nur betroffene Branchen, sondern ganze Wertschöpfungsketten und damit den gesamten Industriestandort schwächen.

Zugegeben: Es ist keine leichte Aufgabe, den Industriestandort fit für die Zukunft zu machen. Wir wollen dieses gemeinsame Ziel im Dialog mit allen gesellschaftlichen Kräften angehen. Als Stimme der Chemie in Deutschland freuen wir uns auf das Gespräch mit Ihnen.

Dr. Utz Tillmann  
Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Chemischen Industrie e.V.





### UNSER AUFTRAG

Die Chemie gehört hierzulande zu den erfolgreichen Industriezweigen. Ihre Produkte und Innovationen tragen wesentlich zur Lebensqualität und zu einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft bei. Gründe genug, uns im gesellschaftlichen Dialog für den langfristigen Erfolg der Chemieunternehmen in Deutschland einzusetzen. Wir repräsentieren mit unseren rund 1.700 Mitgliedern über 90 Prozent des Chemieumsatzes. Dies macht uns zum Ansprechpartner für alle wirtschaftspolitischen Belange der Branche und zur Stimme der Chemie. Im Fokus unserer Arbeit stehen Fragen und Lösungen, die der Wettbewerbsfähigkeit und Stärkung des Chemie- und Industriestandorts Deutschland dienen. Dabei sind wir uns unserer Verantwortung für eine ökonomisch, ökologisch und sozial ausgewogene Entwicklung bewusst.

### CHEMIE<sup>3</sup> – ZUKUNFT NACHHALTIG GESTALTEN

Die Weltbevölkerung wächst. Damit steigt auch der Bedarf an Energie, Rohstoffen und Nahrung, medizinischer Versorgung und Mobilität. Die chemische Industrie betrachtet diese Herausforderungen als Megatrends, zu deren Lösung sie viele Beiträge leistet. Sie sieht darin eine Verpflichtung gegenüber künftigen Generationen und die Chance einer langfristigen Zukunftsstrategie, die wirtschaftlichen Erfolg mit ökologischer Verantwortung und sozialer Gerechtigkeit verbindet. Um einen solchen integrierten Ansatz von Nachhaltigkeit in die Branche und zu ihren Kunden zu tragen, haben der VCI, der Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC) und die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) die Nachhaltigkeitsinitiative Chemie<sup>3</sup> ins Leben gerufen. Gemeinsam haben wir Leitlinien für Nachhaltigkeit in der Chemie entwickelt und unterstützen die Mitglieder bei der Umsetzung. Ein unabhängiger Kreis von Expertinnen und Experten aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft begleitet Chemie<sup>3</sup> kritisch-konstruktiv.

### DIE CHEMIE IM INDUSTRIENETZWERK

Deutschland ist Industrieland. Die Industrie leistet hierzulande wesentliche Beiträge zum gesellschaftlichen Wohlstand: Sie erbringt knapp ein Viertel der deutschen Wirtschaftsleistung, rund sechs Millionen Menschen finden hier attraktive Arbeitsplätze. Nicht zuletzt die Finanzkrise hat gezeigt, dass die Industrie Stabilitätsanker und Rückgrat der deutschen Wirtschaft ist. Ein wichtiger Erfolgsfaktor für die deutsche Industrie ist, dass sie breit aufgestellt ist und eng im Netzwerk zusammenarbeitet. Ein Beispiel dafür ist der Bau einer Windenergieanlage, zu dem in Deutschland Unternehmen aus der Chemie-, der Baustoff-, der Stahl-, der Nichteisenmetall- und der Glasindustrie, aus dem Maschinen- und Anlagenbau sowie aus der Elektronikindustrie die benötigten Produkte liefern. Wir möchten die Wettbewerbsfähigkeit des Industriernetzwerks nachhaltig sichern und stärken. Diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe umfasst industrie-, energie-, bildungs- und steuerpolitische Aspekte bis hin zu Fragen des Außenhandels.

### SICHERE, SAUBERE UND BEZAHLBARE ENERGIEVERSORGUNG

Die Chemie leistet grundlegende Beiträge zum Gelingen der Energiewende. Dank der Hightech-Werkstoffe aus der Chemie lässt sich die Energie von Wind und Sonne in Strom umwandeln. Auch bei den Speichermöglichkeiten für regenerativ erzeugten Strom spielt die Chemie eine entscheidende Rolle. Die Energiewende braucht deshalb eine starke Chemie in Deutschland. Voraussetzung dafür sind wettbewerbsfähige Energiepreise und eine sichere Energieversorgung. Denn der Energiebedarf für die Herstellung vieler von den Abnehmerindustrien benötigter Stoffe ist hoch, trotz der großen und erfolgreichen Anstrengungen, mit denen die Unternehmen ihre Energieeffizienz gesteigert haben. Außerdem müssen die Anlagen rund um die Uhr laufen. Deshalb muss die Energiepolitik eine sichere und bezahlbare Energieversorgung gewährleisten.



## INNOVATION BRAUCHT QUALIFIKATION

Innovationen sind die Grundlage des Erfolgs der deutschen Industrie. Das gilt insbesondere für die forschungsintensive Chemie. Jeder zehnte Beschäftigte in den Chemieunternehmen arbeitet in der Forschung. Insgesamt beschäftigt die Branche vor allem Fachkräfte mit technisch-naturwissenschaftlichen Kenntnissen.

Auch in Zukunft braucht die chemische Industrie hervorragend ausgebildete Mitarbeiter. Wir engagieren uns für eine Bildungspolitik, die Neugierde und Spaß an den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern bereits im Kindergarten weckt und diese Förderung über den gesamten Bildungsweg konsequent fortsetzt. Ebenso setzen wir uns für eine angemessene Finanzierung von Hochschulen und Forschungsprogrammen ein. Mit dem Fonds der Chemischen Industrie fördern wir selbst den Chemieunterricht in Schulen sowie den wissenschaftlichen Nachwuchs ([www.vci.de/fonds](http://www.vci.de/fonds)).

## NEUE TECHNOLOGIEN BRAUCHEN AKZEPTANZ

Innovationsfähigkeit braucht nicht nur eine technologisch breit angelegte Forschungspolitik, eine gute Bildungspolitik sowie eine bessere Kultur für Unternehmensgründungen: Was Forschergeist und Erfindungsreichtum hervorbringen, muss auch auf Offenheit und Akzeptanz in der Gesellschaft treffen. Sonst führen neue Technologien hierzulande nicht zu neuen Produkten. Das würde zulasten des Forschungs- und Industriestandorts Deutschland und der Gesellschaft insgesamt gehen. Wir werben deshalb dafür, den Nutzen neuer Technologien für die Gesellschaft zu erklären und ihre Chancen und Risiken verantwortungsbewusst abzuwägen.

## KLUGE STEUERPOLITIK FÜR WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

Die Gesellschaft profitiert von erfolgreichen Unternehmen: Diese schaffen Wachstum und Arbeitsplätze, zahlen Steuern und tragen so zum allgemeinen Wohlstand bei. Damit leisten die Unternehmen in Deutschland einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung und zum Funktionieren unseres Gemeinwesens.



Wo ein Unternehmen investiert, forscht und produziert, hängt auch von den steuerlichen Rahmenbedingungen ab. Wir engagieren uns deshalb für eine weitsichtige und kluge Steuerpolitik, die das Steuerrecht rechtssicher und unbürokratisch fortentwickelt, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen stärkt, investitionsfreundlich ist und Wachstum fördert. Dazu gehört auch, den Übergang in familiengeführten Betrieben nicht durch steuerliche Belastungen zu erschweren.

## OFFENE MÄRKTE FÜR DAS EXPORTLAND DEUTSCHLAND

Die Chemieindustrie ist wie viele andere Branchen in Deutschland stark exportorientiert. Ein freier Welthandel mit offenem Zugang zu den internationalen Märkten und faire Wettbewerbsbedingungen sind deshalb Grundvoraussetzungen für ihren Erfolg. Wir befürworten ein Abkommen innerhalb der Welthandelsorganisation WTO, das die internationalen Handelsbeziehungen besser regelt. Eine sinnvolle zweite Säule der europäischen Handelspolitik sind bilaterale Freihandelsabkommen mit Schwellen- und Industrieländern, zum Beispiel TTIP, das geplante Transatlantische Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union und den USA. Schließlich ist auch der Schutz geistigen Eigentums im Rahmen der WTO ein wichtiges Thema für unsere Branche, denn ihre hohen Investitionen in Forschung und Entwicklung müssen sich auch lohnen.

## SCHLANKER RECHTSRAHMEN FÜR DEN STANDORT

Ein schlanker, überschaubarer Rechtsrahmen ist ein wichtiger Faktor im internationalen Wettbewerb. Er gehört zu den Voraussetzungen für Investitionsentscheidungen am Standort Deutschland. Gesetzliche Regelungen müssen Planungssicherheit gewähren und sich an der Unternehmenspraxis orientieren. Gleichzeitig müssen der bürokratische Aufwand und die finanzielle Belastung so gering wie möglich bleiben. Wir setzen uns deshalb für einen schlanken Rechtsrahmen mit nachvollziehbaren Regeln ein, die der Industrie die benötigten unternehmerischen Freiräume lassen.



## PRODUKTVERANTWORTUNG ERNST GENOMMEN

Für die Unternehmen unserer Branche steht die Sicherheit ihrer Produkte an erster Stelle. Ein umfangreiches gesetzliches Regelwerk gibt dabei den Rahmen vor. Damit sie mit ihrer Arbeit erfolgreich sind, benötigen die Unternehmen Rechtssicherheit für die Umsetzung der oft komplexen Vorschriften. Für unsere Mitglieder ist es außerdem wichtig, dass Gesetze und Regeln europaweit gelten, um Wettbewerbsnachteile zu vermeiden.

Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass die Unternehmen ihre Anstrengungen für mehr Chemikaliensicherheit in einem fairen und stabilen regulatorischen Umfeld verfolgen können. Des Weiteren machen wir uns dafür stark, dass neue Regelungen auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen und Doppelregelungen in verschiedenen Gesetzen und Vorschriften vermieden werden. Um unseren Mitgliedern die Umsetzung der Vorschriften zu erleichtern, unterstützen wir sie mit exklusiven Service-Angeboten im Internet.

Den hohen Stellenwert der Produktverantwortung in der Chemieindustrie beweist seit vielen Jahren die freiwillige internationale Initiative Responsible Care (RC), deren Umsetzung der VCI in Deutschland seit 1991 koordiniert. Unter ihrem Dach arbeiten Management und Belegschaft in den Unternehmen täglich daran, die Sicherheit sowie den Umwelt- und den Gesundheitsschutz ihrer Betriebe zu verbessern. Schon bei der Entwicklung neuer Produkte und Produktionsverfahren werden Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltaspekte im frühestmöglichen Stadium berücksichtigt. Um das Erreichte zu dokumentieren, erheben wir jährlich, wie sich beispielsweise Emissionen in die Luft oder die Zahl der Arbeitsunfälle in der Branche entwickelt haben: So gehört die Chemie heute zu den Branchen mit der höchsten Arbeitssicherheit, und die Emissionen in die Luft liegen stabil auf niedrigem Niveau. Methodik und Ergebnisse werden seit 2007 von einem unabhängigen Audit-Unternehmen überprüft. RC ist ein wichtiger Beitrag zu der Nachhaltigkeitsinitiative Chemie<sup>3</sup>.

*Verantwortung für die Produkte steht in der Chemie an erster Stelle. Auch bei den Transporten.*





### MEHR LEBENSQUALITÄT MIT CHEMIE

Bei fast allem, was das Leben praktisch, bequem und sicher macht, ist die Chemie dabei: zum Beispiel mit Flüssigkristallen für gestochen scharfe Bilder auf Computer- und TV-Bildschirmen. Mit Hightech-Fasern für Airbags und Sicherheitsgurte oder wetterfeste Freizeitkleidung. Mit Leichtbaumaterialien für eine nachhaltige Mobilität. Mit Halbleitermaterialien und Leuchtstoffen für energiesparende Leuchtmittel. Mit Kunststoffen und Silizium für eine saubere Energieerzeugung. Mit moderner Pflanzenzucht sowie Düng- und Pflanzenschutzmitteln zur Steigerung von Ernteerträgen. Oder mit Medikamenten für ein gesundes Leben. Kontinuierlich entwickelt die chemische Industrie viele nützliche und innovative Produkte. Schon frühzeitig berücksichtigt sie dabei Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung und gibt damit Antworten auf die Herausforderungen von morgen.

### IN EUROPA DIE NUMMER EINS

Bei Umsatz, Investitionen sowie Forschung und Entwicklung (FuE) belegt die deutsche chemische Industrie Spitzenpositionen. Sie ist beim Umsatz die Nummer eins in Europa und liegt weltweit auf Platz 3. Gut ein Viertel des europäischen Chemieumsatzes erwirtschaften in Deutschland ansässige Unternehmen. In Deutschland hat die Chemie einen Anteil von 11 Prozent am Umsatz des verarbeitenden Gewerbes. Damit ist sie die drittgrößte Branche. 2014 erzielte die chemisch-pharmazeutische Industrie einen Umsatz von knapp 191 Milliarden Euro.

### FORSCHUNGSINTENSIVE BRANCHE

Im Jahr 2014 haben Chemie und Pharma über 10 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung (FuE) ausgegeben. Das sind 16,8 Prozent aller FuE-Aufwendungen des verarbeitenden Gewerbes.

### ATTRAKTIVE JOBS, HOCHQUALIFIZIERTE MITARBEITER

Für die anspruchsvollen Aufgaben braucht die chemische Industrie kompetente Mitarbeiter. Die Branche beschäftigt 444.800 Mitarbeiter (2014), davon rund 20.000 Auszubildende. Die Bezahlung in der Chemieindustrie ist attraktiv: Sie liegt rund 25 Prozent über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes.

### SPEZIALISIERTER MITTELSTAND

In Deutschland gehören rund 2.000 Unternehmen zur chemischen Industrie. Davon sind mehr als 90 Prozent kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die über ein Drittel der Chemiemitarbeiter beschäftigen und 30 Prozent des Umsatzes erzielen. Viele dieser Unternehmen gehören in ihren Produktbereichen zur Weltspitze. Die KMU fertigen maßgeschneiderte Chemikalien für spezielle Anwendungen. Die großen Unternehmen in Deutschland beliefern die kleineren Unternehmen mit Grundchemikalien.

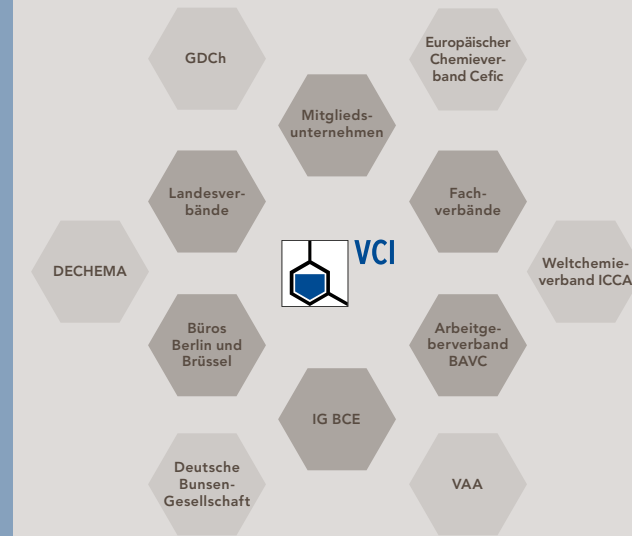
*Aktuelle Kennzahlen sind unter [www.vci.de](http://www.vci.de) im Bereich „Die Branche“ unter den Rubriken „Wirtschaftliche Lage“ und „Zahlen & Berichte“ abrufbar.*





Der VCI-Vorstand (September 2013):  
Dr. Kurt Bock, Dr. Klaus Engel,  
Dr. Karl-Ludwig Kley, Dr. Marijn Dekkers  
(von links)

IM CHEMIEVERBUND



ORGANISATION UND STRUKTUR

Im VCI sind rund 1.700 in Deutschland tätige Chemieunternehmen organisiert, entweder als direkte Mitglieder oder über einen der 21 Fachverbände. Der VCI bearbeitet alle Querschnittsthemen wie Steuern, Energie, Forschung, Umwelt, Rechtsfragen und Handel, während die Fachverbände spartenspezifische Themen behandeln.

Gesetzlicher Vertreter des Verbandes ist der VCI-Vorstand. Ihm gehören der Präsident und bis zu drei Vizepräsidenten an.

Das Präsidium leitet die inhaltliche Arbeit des Verbandes. Es besteht aus dem Präsidenten, bis zu drei Stellvertretern und weiteren Mitgliedern, die von der Mitgliederversammlung gewählt werden. Das Präsidium setzt die Ausschüsse ein und beruft die Geschäftsführung. Diese setzt die Vorgaben des Präsidiums und die Beschlüsse der Ausschüsse um. Hauptgeschäftsführer ist Dr. Utz Tillmann.

**Präsidiumsmitglieder:**

- Dr. Marijn Dekkers, Bayer AG.
- Dr. Kurt Bock, BASF SE.
- Dr. Klaus Engel, Evonik Industries AG.
- Dr. Karl-Ludwig Kley, Merck KGaA.

- Prof. Dr. Dr. Andreas Barner, Boehringer Ingelheim GmbH.
- Dr. Wolfgang Büchele, Linde AG.
- Dr. Henrik Follmann, Follmann Chemie GmbH.
- Dipl.-Ing. Sabine Herold, DELO Industrie Klebstoffe GmbH & Co KGaA.
- Dr. Willem Huisman, Dow Deutschland Inc.
- Kasper Rorsted, Henkel AG & Co. KGaA.
- Prof. Dr. Rudolf Staudigl, Wacker Chemie AG.
- Matthias Zachert, LANXESS AG.

**Schatzmeister:**

- Dipl.-Ing. Reinhold von Eben-Worlée, Worlée-Chemie GmbH.

IN FRANKFURT, BERLIN, BRÜSSEL UND IN DEN REGIONEN

Neben unserer Zentrale in Frankfurt sind wir mit Büros in Berlin und Brüssel präsent. Unser Hauptstadtbüro pflegt den Dialog mit der Bundesregierung, Ministerien, Parteien und politischen Institutionen in Berlin. Unser Europabüro in Brüssel hält Kontakt zur Kommission, zum Rat und zum Parlament sowie zur WTO.

Unsere acht VCI-Landesverbände sind Ansprechpartner für die Landesregierungen, Landtagsabgeordnete und den Bundesrat sowie Mitglieder des Bundestages und des Europaparlaments, die ihre Wahlkreise in diesen Regionen haben.

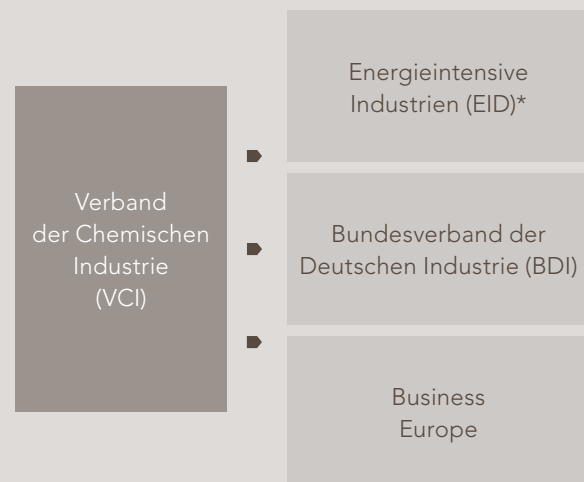
DAS CHEMIENETZWERK

Bei vielen Themen kooperieren wir mit dem Bundesarbeitgeberverband Chemie und der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie. Außerdem pflegen wir gute Kontakte zu den wissenschaftlichen Fachgesellschaften.

Auf europäischer Ebene engagieren wir uns im europäischen Chemieverband Cefic. Im Weltchemieverband ICCA setzen wir uns für Lösungen von globalen Fragen ein, zum Beispiel für einheitlich hohe internationale Standards in der Chemikaliensicherheit.



## IM SCHULTERSCHLUSS MIT ANDEREN INDUSTRIEN



\*Energieintensive Industrien in Deutschland: Baustoffe, Chemie, Glas, Nichteisenmetalle, Papier, Stahl

Bei standortpolitischen Fragestellungen arbeiten wir mit dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und Business Europe zusammen. Unsere energiepolitischen Anliegen verfolgen wir gemeinsam mit fünf anderen Verbänden in der Allianz der Energieintensiven Industrien in Deutschland (EID, [www.energieintensive.de](http://www.energieintensive.de)).

## Wo Sie uns finden

### ZENTRALE IN FRANKFURT

Verband der Chemischen Industrie e. V. (VCI)  
Mainzer Landstraße 55  
60329 Frankfurt am Main  
Telefon: +49 69 2556-0  
Telefax: +49 69 2556-1471  
E-Mail: [dialog@vci.de](mailto:dialog@vci.de)  
Internet: [www.vci.de](http://www.vci.de)  
Hauptgeschäftsführer:  
Dr. Utz Tillmann

### BERLIN

Verband der Chemischen Industrie e. V.  
Hauptstadtbüro Berlin  
Neustädtische Kirchstraße 8  
10117 Berlin  
Telefon: +49 30 200599-10  
Telefax: +49 30 200599-99  
Geschäftsführer Hauptstadtbüro:  
Dipl.-Volksw. Norbert Theihs

### BRÜSSEL

Verband der Chemischen Industrie e. V.  
Europabüro Brüssel  
Rue du Commerce 31  
1000 Bruxelles  
Telefon: +32 2 54806-90  
Telefax: +32 2 54806-99  
Geschäftsführer Europabüro/  
Außenwirtschaft:  
Prof. Dr. Reinhard Quick

### VCI-LANDESVERBÄNDE

#### Landesausschuss Saar

Franz-Josef-Röder-Straße 9  
66119 Saarbrücken  
Telefon: +49 681 92653-0  
Telefax: +49 681 92653-50  
Internet: [www.chemie-saarland.de](http://www.chemie-saarland.de)  
Geschäftsführer: Armin Dietzen

#### Landesverband Baden-Württemberg

Markgrafenstraße 9  
76530 Baden-Baden  
Telefon: +49 7221 2113-56  
Telefax: +49 7221 2113-55  
Internet: [www.chemie.com](http://www.chemie.com)  
Hauptgeschäftsführer: Thomas Mayer

#### Landesverband Bayern

Innstraße 15  
81679 München  
Telefon: +49 89 92691-16  
Telefax: +49 89 92691-30  
Internet: [www.die-bayerische-chemie.de](http://www.die-bayerische-chemie.de)  
Hauptgeschäftsführer: Walter Vogg

#### Landesverband Hessen

Mainzer Landstraße 55  
60329 Frankfurt  
Telefon: +49 69 2556-1421  
Telefax: +49 69 2556-1614  
Internet: [www.vcihessen.de](http://www.vcihessen.de)  
Geschäftsführer: Gregor Disson

#### Landesverband Nord

Sankt-Florian-Weg 1  
30880 Laatzen  
Telefon: +49 511 98490-0  
Telefax: +49 511 833574  
Internet: [www.vci-nord.de](http://www.vci-nord.de)  
Geschäftsführer: Dr. Jochen Wilkens

#### Landesverband Nordost

Hallerstraße 6  
10587 Berlin  
Telefon: +49 30 343816-0  
Telefax: +49 30 343819-28  
Internet: [www.nordostchemie.de](http://www.nordostchemie.de)  
Hauptgeschäftsführer:  
Dr. Paul Kriegelsteiner

#### Landesverband Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 4  
40219 Düsseldorf  
Telefon: +49 211 67931-43  
Telefax: +49 211 67931-49  
Internet: [www.nrw.vci.de](http://www.nrw.vci.de)  
Geschäftsführer: Hans-Jürgen Mittelstaedt

#### Landesverband Rheinland-Pfalz e. V.

Bahnhofstraße 48  
67059 Ludwigshafen  
Telefon: +49 621 52056-0  
Telefax: +49 621 52056-20  
Internet: [www.chemie-rp.de](http://www.chemie-rp.de)  
Hauptgeschäftsführer: Dr. Bernd Vogler



Das VCI-Gebäude in Frankfurt.



**IMPRESSUM:** Verband der Chemischen Industrie e. V., Mainzer Landstraße 55, 60329 Frankfurt am Main, Telefon: +49 69 2556-0, Telefax: +49 69 2556-1612, E-Mail: [dialog@vci.de](mailto:dialog@vci.de) **FOTONACHWEIS:** B.C. Horvath Architektur-Visualisierung, Frankfurt am Main; Hans F. Daniel; Dow Deutschland Anlagengesellschaft mbH; istockphoto: ©Grafissimo, ©mediaphotos, ©zentilia; Lanxess AG; panthermedia; thinkstock; ©Provalidis – Der Fachkräfteentwickler der Industrie; VCI; Darching, Mendel **AUFLAGE:** 3.000 **STAND:** August 2015  
Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Waldwirtschaft  
Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.vci.de](http://www.vci.de) und [www.chemiehoch3.de](http://www.chemiehoch3.de)